

Zukünftige Entwicklung Spitex im Kanton Schaffhausen

Abschluss Projekt Variantenprüfung

Präsentation „Rathauslaube“
Schaffhausen, 6. November 2023

Zielsetzung heutige Veranstaltung

Umfassende Information aller Gemeindebehörden über

- abgeschlossenes Projekt „Variantenprüfung“
- resultierende Empfehlungen für
 - Gemeinden
 - Kanton
 - Spitex-Verband

Umsetzung und nächste Schritte

Fragen und Diskussion

Ablauf

Projekt Variantenprüfung

Rosmarie Widmer Gysel / Angela Escher-Greiter, HeCaCons

Umsetzung

RR Walter Vogelsanger / Rosmarie Widmer Gysel

Fragen und Diskussion

alle

Apéro

Projekt Variantenprüfung

Inhalt

1. Ausgangslage und Projekt
2. IST-Analyse Regionen und Trends
3. Geprüfte Kooperationsvarianten
4. Favorisierte Kooperationsvariante
5. Regionale Herausforderungen und Lösungsansätze
6. Empfehlung weiteres Vorgehen
7. Zusammenfassung

1. Ausgangslage und Projekt

Ausgangslage

Ausgangssituation

- 2010 Reform Spitex im Kanton SH
- Steigende Nachfrage Spitexleistungen
- Höhere Anforderungen Spitexbetriebe
- Ressourcenknappheit kantonaler Spitexverband

Projekt Variantenprüfung

- Ergebnisoffene Prüfung Kooperationsvarianten
- Ziel: Erfolgreiche Bewältigung steigende Anforderungen ambulante Langzeitpflege

Projekte



Inhalt

1. Ausgangslage und Projekt
2. IST-Analyse Regionen und Trends
3. Geprüfte Kooperationsvarianten
4. Favorisierte Kooperationsvariante
5. Regionale Herausforderungen und Lösungsansätze
6. Empfehlung weiteres Vorgehen
7. Zusammenfassung

2. IST-Analyse Regionen und Trends

Die sieben Spitex-Regionen heute

Kunden / Leistungen

- 4 von 7 bereits vertikal (SH, Neuhausen, Thayngen, Stein)
- Marktanteil private Spitex steigend (KLV ca. 36%)

Organisation

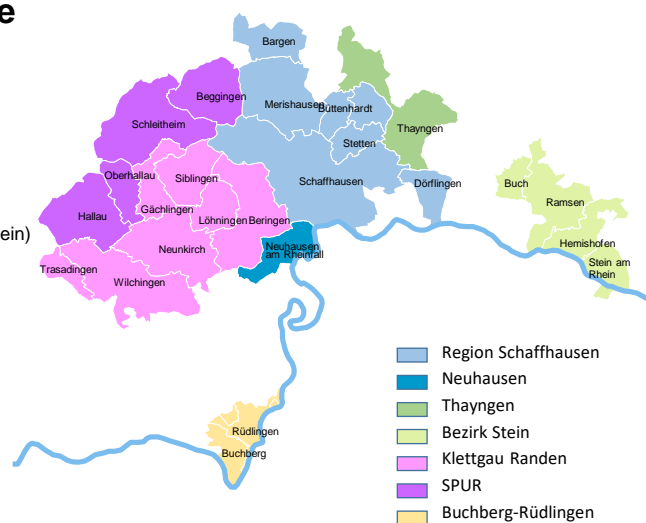
- 3 unselbständige Gemeindebetriebe (SH, Thayngen, Stein)
- 1 öffentlich-rechtliche Anstalt (Neuhausen)
- 3 Vereine (SPUR, Klettgau, Buchberg-Rüdlingen)

Mitarbeitende

- Total 350 Personen in 140 VZE
- Anstellungsbedingungen: Grosse Unterschiede

Leistungsvereinbarungen

- Finanzierung im Defizitmodell (alle)



Entwicklungen und Trends

Demographie SH 2018 bis 2040

- 65+: Zunahme 48%
- 80+: Zunahme 89%

Gesundheit

- Lebenserwartung ↑
- => «Gesundes Rentenalter ↑»

Gesellschaftlich

- «Selbstbestimmt zu Hause»
- Generation «Babyboomer»
- Pflegende Angehörige

Politisch-ökonomisch

- EFAS
- EL für Betreutes Wohnen / Betreuung
- Subjektsubventionierung (auch Spitex!)
- Gesundheitsförderung
- Integrierte Versorgung

Medizinisch-technologisch

- Smart Living

Fachpersonalbedarf

- «Kampf um Nachwuchs»
- «Doppelte demografische Alterung»
- Kostenfolgen

Inhalt

1. Ausgangslage und Projekt
2. IST-Analyse Regionen und Trends
3. Geprüfte Kooperationsvarianten
4. Favorisierte Kooperationsvariante
5. Regionale Herausforderungen und Lösungsansätze
6. Empfehlung weiteres Vorgehen
7. Zusammenfassung

Spannbreite Kooperationen bzgl. Verbindlichkeit



108-02_2023_Pflege Rathauslaube 06.11.23 10.01.2023 11:06 RWV ESCA.pptx

Spannbreite Kooperationen bzgl. Versorgungsstufe



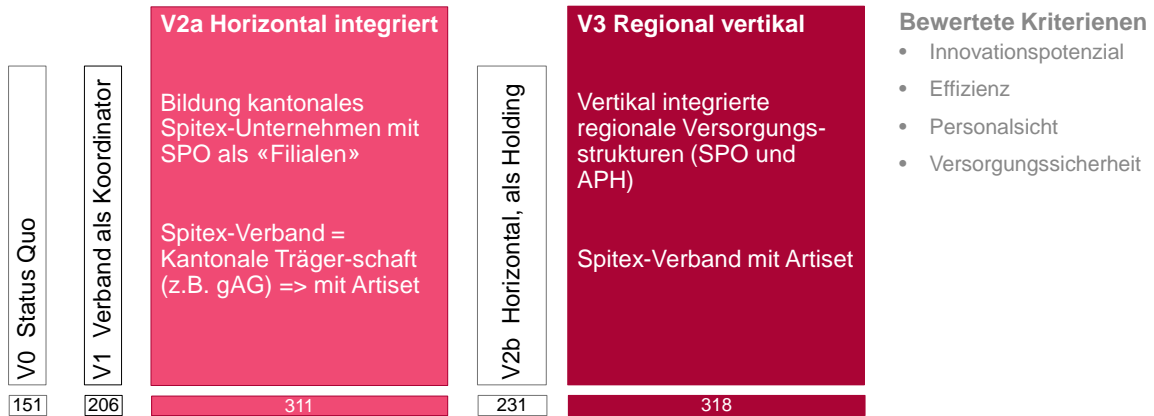
Horizontale Kooperation → mit gleicher Versorgungsstufe



108-02_2023_Pflege Rathauslaube 06.11.23 10.01.2023 11:06 RWV ESCA.pptx

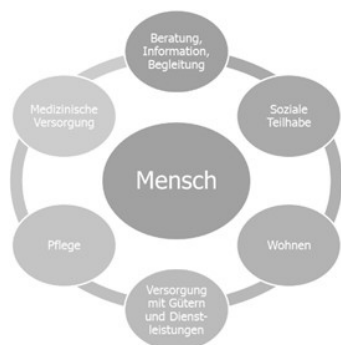
Zwei aus fünf Varianten priorisiert – Gegensatz horizontal / vertikal

(darunter Punkte aus Bewertung Steuerungsausschuss, Unterschied V2a zu V3 minimal / nicht relevant)



108-02_2023_Planer Rathauslaube 06.11.23 10.1.2023 11:06 RWV ESCA.pptx

Der Mensch im Zentrum der integrierten Versorgung regional vertikal



Gemeindeverband (2019)

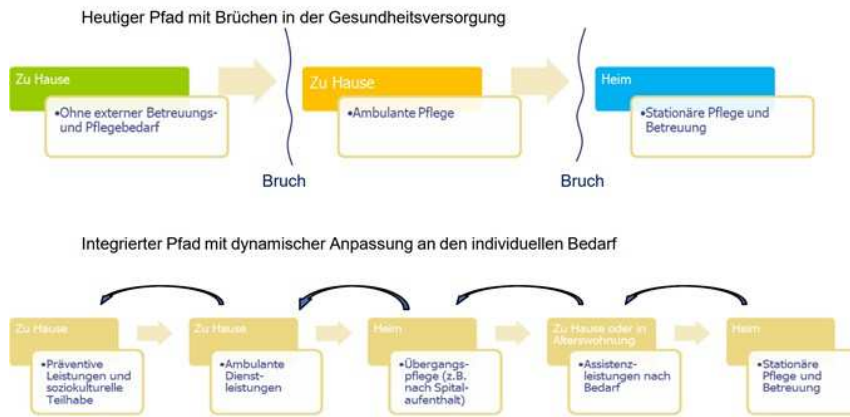
- «Unter Integrierter Versorgung werden Massnahmen und Prozesse verstanden, die zu einer **besseren interprofessionellen Vernetzung und Zusammenarbeit aller Akteure** im Gesundheitswesen beitragen und die Behandlung und Betreuung von Patienten über den ganzen **Behandlungspfad optimal koordinieren.**»

→ Integrierte Versorgung findet primär bei Zusammenarbeit über die Versorgungsstufen statt

Quelle: Stadtrat Luzern (2021). Projekt „Alterswohnen integriert“. Bericht und Antrag an den Grossen Stadtrat Luzern (B+A 21/2021), S. 71, leicht angepasst

108-02_2023_Planer Rathauslaube 06.11.23 10.1.2023 11:06 RWV ESCA.pptx

Kundenpfad Langzeitpflege – Brüche versus integrierter Pfad



Quelle: Stadtrat Luzern (2021). Projekt „Alterswohnen integriert“. Bericht und Antrag an den Grossen Stadtrat Luzern (B+A 21/2021), S. 70, leicht angepasst

108-02_2023_Pfaden Rathauslaube 06.11.23 10.21.2023 11:06 RWV ESCA.pptx

Schnittstellen überwinden durch vertikale Integration

	GETRENNT (horizontal)	INTEGRIERT (vertikal)
Beratungsstelle	▪ i.d.R. extern	▪ Beratungsstelle extern und/oder integriert
Unterstützung pflegende Angehörige	▪ punktuell / personenabhängig	▪ systematisch
Übergabe ambulant – stationär und stationär – ambulant	▪ Vorlagen, Papier / PDF (auch Umfeld, Verlauf...)	▪ systematisch ▪ gemeinsame Plattform
Gemeinsame Klienten (z.B. Entlastungsangebote)	▪ Koordination kaum strukturiert	▪ koordiniert (auch via gemeinsame Plattform)

→ Vertikale Integration unterstützt «Oberziel: so lange wie möglich selbstbestimmt zu Hause»

108-02_2023_Pfaden Rathauslaube 06.11.23 10.21.2023 11:06 RWV ESCA.pptx

Inhalt

1. Ausgangslage und Projekt
2. IST-Analyse Regionen und Trends
3. Geprüfte Kooperationsvarianten
4. Favorisierte Kooperationsvariante
5. Regionale Herausforderungen und Lösungsansätze
6. Empfehlung weiteres Vorgehen
7. Zusammenfassung

4. Favorisierte Kooperationsvariante

Eckwerte favorisierte Variante im Überblick

V3 Regional vertikal

Vertikal integrierte regionale Versorgungsstrukturen (SPO und APH)

Spitex-Verband mit Artiset

Nutzen aus Kundensicht

- Bestmögliche Unterstützung «möglichst lange selbstbestimmt zu Hause»
- Entwicklung kantonsweit definierte **integrierte Versorgung in der Langzeitpflege**

Betriebe / Personal

- Bis ca. 2028 noch 3 Unternehmen
- Schnittstellen Versorgungsstufen unternehmensintern

Trägerschaft

- Regional selbständig

Notwendige Grösse Einzugsgebiet

- 10'000 bis 15'000 Einwohner:innen

Spitex-Verband

- Wie bisher, wo sinnvoll Koordination Betriebe
- Zusammenführung mit Artiset / Bereich Alter

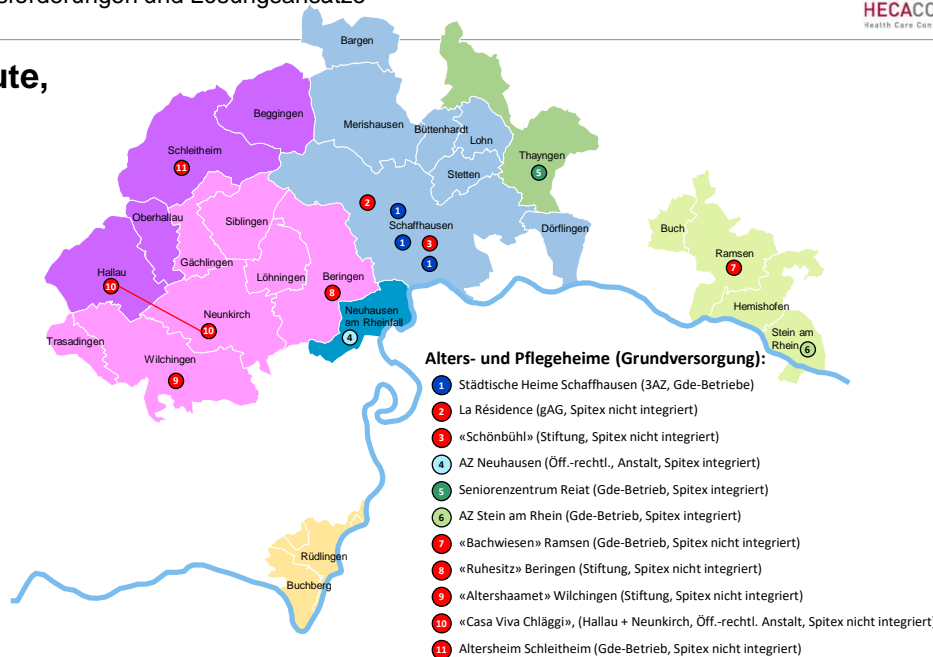
Inhalt

1. Ausgangslage und Projekt
2. IST-Analyse Regionen und Trends
3. Geprüfte Kooperationsvarianten
4. Favorisierte Kooperationsvariante
5. Regionale Herausforderungen und Lösungsansätze
6. Empfehlung weiteres Vorgehen
7. Zusammenfassung

5. Regionale Herausforderungen und Lösungsansätze

Situation heute, mit APH

- Spitex Regionen:**
- Region Schaffhausen
 - Neuhausen
 - Thayngen
 - Bezirk Stein
 - Klettgau Randen
 - SPUR
 - Buchberg-Rüdlingen



Regionen Klettgau / Randen und SPUR

Herausforderungen

- Einzugsgebiet
 - Spitex-Regionen zu klein
 - SPUR allein
 - Klettgau / Randen horizontal
 - horizontal auch zusammen
- APH
 - Casa Viva Chläggi in beiden Spitex-Regionen
 - Anstalt erst kürzlich aufgebaut
 - Standorte auch Chance!
 - Unterschiedliche Rechtsformen (Stiftungen, Anstalt und Gemeindebetrieb)

Lösungsansätze aus externer Sicht

- Vertikal bisherige Spitex-Regionen
 - Klettgau-Randen und SPUR zusammen
 - Casa Viva Chläggi und wenn möglich weitere APH
- Grösseres Einzugsgebiet
 - Mit Neuhausen (bereits vertikal organisiert)

Präsentation Lösungsansatz: 26. Juni 2023 alle Gemeinden Klettgau / Randen, SPUR und Neuhausen am Rheinfall

Region Buchberg-Rüdlingen

Herausforderungen

- Versorgungsgebiet zu klein

Lösungsansätze aus externer Sicht

- Integration innerhalb Kanton SH
 - mittelfristig anzustreben
 - vertikal oder horizontal unerheblich
 - wichtig: Stützpunkt bleibt
- Nächste Schritte
 - Zumindest mal in einer Vorstudie bei Klettgau / Randen – SPUR mitmachen
 - dann weitersehen; Mitbestimmung wichtig
- Alternative
 - in Richtung Kt ZH eher nicht, da Finanzierung zu unterschiedlich

Präsentation Lösungsansatz: 27. Juni 2023 Gemeinderäte Rüdlingen und Buchberg

Regionen Bezirk Stein und Thayngen

Herausforderungen

- Versorgungsgebiete zu klein
- Entwicklungsstand integrierte Versorgung aus externer Sicht:
 - Noch viel Potenzial in beiden Regionen.
- LV mit La Résidence (?)

Lösungsansätze aus externer Sicht

- Zusammenlegen Regionen Thayngen und Bezirk Stein a.R.
 - ggf. Dörflingen einbeziehen
- Und / Oder Zusammengehen mit anderen Gemeinden wie Lohn, Stetten, Büttenhardt u.a.
- Und / oder Zusammenarbeit mit TG-Gemeinden probieren
- Oder Anschluss an Region Schaffhausen?

Präsentation Lösungsansatz: 11. Juli 2023 Gemeinden Stein am Rhein und Thayngen

108402_2023_Praesentation_Rathauslaube_06.11.2023 10.11.2023 11:06 RWV ESCA.pptx

Präsentation «Rathauslaube» | 06.11.2023 | 23

Regionen Stadt SH

Herausforderungen

- Keine unmittelbaren

Lösungsansätze aus externer Sicht

- Schärfung und Ausbau integrierte Versorgung

Keine spezifische vorgängige Präsentation für Gemeinden

108402_2023_Praesentation_Rathauslaube_06.11.2023 10.11.2023 11:06 RWV ESCA.pptx

Präsentation «Rathauslaube» | 06.11.2023 | 24

Inhalt

1. Ausgangslage und Projekt
2. IST-Analyse Regionen und Trends
3. Geprüfte Kooperationsvarianten
4. Favorisierte Kooperationsvariante
5. Regionale Herausforderungen und Lösungsansätze
6. Empfehlung weiteres Vorgehen
7. Zusammenfassung

6. Empfehlung weiteres Vorgehen

Wie Integrationsprojekte erfolgreich ins Ziel gebracht werden können.

Phase	Vorprojekt	Phase 1	Phase 2	Phase 3	Phase 4
	Vorstudie Kooperation	Grobkonzept	Detailkonzept	Vorbereitung Umsetzung	Betrieb neue Organisation
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kundenbedürfnisse/ -bedarf, Markt ■ Vision definiert ■ Bestvariante Kooperationsmodell erarbeitet (das „Was“) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechtsform / Strukturen / Finanzierung geklärt ■ Projektpartner definiert ■ Entscheid für Phase 2 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Alle Grundlagen inkl. Business Plan und Verträge erarbeitet (das „Wie“) ■ (Politische) Entscheid zur Umsetzung gefällt 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Trägerschaft steht ■ Umsetzungskonzepte fertiggestellt (Abläufe...) ■ Kader / MA vorbereitet 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Betrieb funktioniert wie geplant ■ Wird laufend optimiert ■ Fortsetzung Kulturprojekt
Zeit	■ ca. 4 Monate	■ ca. 3 bis 5 Monate	■ ca. 6 bis 12 Monate	■ ca. 5 bis 8 Monate	■ ca. 1 bis 2 Jahre

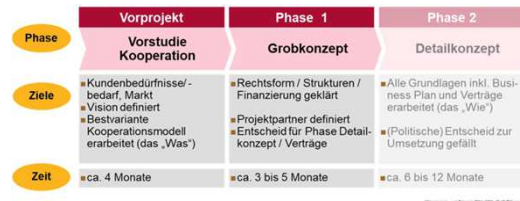
Vom Konzept zur Umsetzung – nächste Schritte Stufe Gemeinden

Projekt 1 Integrierte Versorgung Regionen

- Modell regionale integrierte Versorgung bezüglich Strukturen konkretisieren
- Basis für Detailkonzept schaffen

- Teilprojekte Schaffhausen West
 - Klettgau-Randen mit SPUR und Buchberg-Rüdlingen
 - Mitarbeit Region Neuhausen a.Rh.

- TP Schaffhausen Ost
 - Thayngen und Bezirk Stein
 - Klärung mögliche einzubeziehende Gemeinden



Vom Konzept zur Umsetzung – nächste Schritte Stufe Kanton

Projekt 2 Integrierte Versorgung - Rahmen

- Rahmen setzen für Integrierte Versorgung
 - Ziele, Anreize und Unterstützung
- Erfolgt eng verzahnt mit Projekt 1 als Quasi Teilprojekt

Handlungsfeld «Weiterentwicklung der Langzeitpflege»

- Neuordnung Langzeitpflege mit Fokus auf
 - «Oberziel» der Bevölkerung
 - Finanzierung im Rahmen Projekt «Aufgaben- und Finanzierungsentflechtung Gemeinden / Kanton»
 - Berücksichtigung wesentlicher Massnahmen aus der Demografiestrategie

Vom Konzept zur Umsetzung – nächste Schritte Stufe Spitexverband

Projekt 3 Stufe Spitexverband

- Engere Kooperation Artiset / Alter – Spitexverband
- Konzept Spitexverband
 - nach flächendeckender Realisierung regionalen integrierten Versorgungsstrukturen
 - Rolle / Aufgaben in der Zwischenzeit
- Einbezug private Spitex (Klärung)

Inhalt

1. Ausgangslage und Projekt
2. IST-Analyse Regionen und Trends
3. Geprüfte Kooperationsvarianten
4. Favorisierte Kooperationsvariante
5. Regionale Herausforderungen und Lösungsansätze
6. Empfehlung weiteres Vorgehen
7. Zusammenfassung

Fassen wir zusammen:

Ergebnis Prüfung mögliche Kooperationsvarianten

- Wahl für V3 «vertikal», weil
 - V3 für Weiterentwicklung Langzeitpflege Kanton SH bessere Lösung
 - Bietet Plattform zur Umsetzung integrierte Versorgung

Regionale Herausforderungen

- Einige Spitex-Regionen zu klein
- Verschiedene Subvarianten möglich

Umsetzung

- «Man kann den Pelz des Bären nicht waschen, ohne ihn nass zu machen»
- Startpunkt Projekt möglichst bald...

Umsetzung

Ein Ziel ohne Plan bleibt ein Wunsch!

Projektorganisation

- Gemeinsamer StA für Projekt 1-3
- Projekt 1 – Stufe Gemeinden / Betriebe
 - Definition Arbeitsgruppen im Projektvorfeld pro Teilprojekt
- Projekt 2 – Stufe Kanton
 - Kein separates Projektteam
 - Projektleitung zuständig für Vorbereitungsarbeiten
- Projekt 3 – Stufe Spitexverband
 - Gemeinsame Arbeitsgruppe Spitexverband – Artiset

Zeitplan

- Projekt 1 im Lead
 - Planung Winter 2023 / 2024
 - Start Frühjahr 2024
 - Abschluss Anfang 2025
- Projekt 2
 - Sobald als möglich
- Projekt 3
 - Sommer 2024

Handlungsfelder Kanton (1)

Integrierte Versorgung

- Rahmen setzen für Integrierte Versorgung
 - Ziele, Anreize und Unterstützung
- Muss mit Projekt 1 (Regionen / Gemeinden) als quasi Teilprojekt eng verzahnt sein

Umsetzung

- Spitex-Projekt ist ein bottom-up Ansatz
 - Betriebskonzept „integrierte Versorgung“ wird im Projekt 1 (Regionen/Gemeinden) definiert
 - Kanton definiert Rahmen entsprechend der Anträge aus diesem Folgeprojekt
- Der Kanton beteiligt sich auch am **Projekt 1 der Regionen und Gemeinden** (finanziell, Fachwissen). Im Budget 2024 sind CHF 150'000 enthalten, Kostenschlüssel und Verteiler sind noch festzulegen

Handlungsfelder Kanton (2)

Weiterentwicklung der Langzeitpflege

- Neuordnung Langzeitpflege mit Fokus auf
 - „Oberziel“ der Bevölkerung
 - Finanzierung im Rahmen Projekt „Aufgaben und Finanzierungsentflechtung Gemeinden / Kanton“
 - Berücksichtigung wesentlicher Massnahmen aus der Demografiestrategie

Umsetzung

- Der Kanton anerkennt den Handlungsbedarf in diesem Bereich
- Projekt Langzeitpflege (Prüfung Trägerschaft geronto psychiatrische Langzeitpflege)
- Die Reorganisation der Spitex hat Einfluss auf die Aufgaben- und Finanzierungsentflechtung
- Das Grossprojekt „Aufgaben- und Finanzierungsentflechtung“ wird nachgelagert 2025 gestartet

Wieso unterstützt der Kanton das Spitex-Projekt?

Spitex – unsere starken Helfer/-innen zu Hause

1. Unterstützung nach Spitalaufenthalt
2. Pflege
3. Koordination der Unterstützungsangebote
4. Haushilfeleistungen
5. Mahlzeitendienst
6. Hilfsmittel



**Meine Erwartungen an die Gemeinden:
Seid mutig und nehmt das Projekt jetzt in Angriff –
der Kanton unterstützt Euch!**

Nächste Schritte und Umsetzung – Regionen – Projekt 1

Gemeinden / Betriebe

	Vorprojekt	Phase 1	Phase 2
Phase	Vorstudie Kooperation	Grobkonzept	Detaillkonzept
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Kundenbedürfnisse/-bedarf, Markt Vision definiert Bestvariante Kooperationsmodell erarbeitet (das „Was“) 	<ul style="list-style-type: none"> Rechtsform / Strukturen / Finanzierung geklärt Projektpartner definiert Entscheid für Phase Detailkonzept / Verträge 	<ul style="list-style-type: none"> Alle Grundlagen inkl. Business Plan und Verträge erarbeitet (das „Wie“) (Politische) Entscheid zur Umsetzung gefällt
Zeit	ca. 4 Monate	ca. 3 bis 5 Monate	ca. 6 bis 12 Monate

Teilprojekte

- West
- Ost

- Festlegen Kostenschlüssel (Verteiler für Gemeinden)
- Beschluss Regierungsrat
- Einsetzen Steuerungsausschuss
- Projektorganisation festlegen
- Beschlüsse Regionen / Gemeinden (Finanzierung und Projektorganisation)

Zeitplan

	2024												2025											
	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Beschluss Regierungsrat	★																							
Beschlüsse Regionen/Gemeinden	★																							
Start Projekt 1 (Teilprojekte)	Vorstudien				Grobkonzept								Detaillkonzept											
Start Projekt 2 (Kanton)	DI: Finanzierungsentflechtung																							
Start Projekt 3 (Verband)	Verbandsorganisation																							

Fragen und Diskussion

Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!